

# TiSA - Trade in Services Agreement

## Factsheet Büro MEP Karoline Graswander-Hainz

The logo consists of the letters 'S&D' in white, bold, sans-serif font, centered within a solid red square.

### I. Ausgangslage

Das Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (TiSA) ist ein Handelsabkommen, das derzeit von 23 Mitgliedern der Welthandelsorganisation (WTO), darunter auch die EU, verhandelt wird. Die beteiligten Länder sind gemeinsam für 70 % des weltweiten Handels mit Dienstleistungen verantwortlich. Die BefürworterInnen des Dienstleistungsabkommens erhoffen sich durch das Inkrafttreten von TiSA die Erschließung neuer Märkte und eine Verbesserung der Regelungen in Bereichen wie Lizenzierung, Finanzdienstleistungen, Telekommunikation, elektronischer Handel, Seeverkehr und grenzüberschreitende Arbeitnehmermobilität im Dienstleistungssektor. Kritischere Stimmen wiederum befürchten, dass dieser potentielle wirtschaftliche Aufschwung mitunter zu Lasten von ArbeitnehmerInnen in öffentlichen Dienstleistungen geht und befürchten mögliche Absenkungen von Produkt-, Umwelt-, Sozial- und Arbeitsstandards.

### II. Hard Facts

- Dienstleistungen jeglicher Art gewinnen in der Weltwirtschaft immer mehr an Bedeutung und sind ein zentraler Bestandteil der Wirtschaft aller EU-Länder. Die EU ist der weltweit größte Exporteur von Dienstleistungen mit europaweit mehreren Millionen Arbeitsplätzen. Die Liberalisierung des Handels mit Dienstleistungen führt nicht nur ausschließlich zu mehr Wachstum und Beschäftigung, die Aufrechterhaltung von Produkt-, Umwelt-, Sozial- und Arbeitsstandards könnte dadurch erschwert werden.
- TiSA soll das seit 1995 bestehende Allgemeine Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen modernisieren (GATS) und dieses in der Zukunft als Abkommen unter dem Dach der Welthandelsorganisation ersetzen.
- Seit dem Start der Verhandlungen im April 2013 fanden bisher 21 Verhandlungsrunden statt. Bei einem Treffen im World Economic Forum sind die VerhandlerInnen übereingekommen, TiSA bis Ende 2016 abschließen zu wollen.
- Die Europäische Kommission führt die Verhandlungen für die Europäischen Mitgliedstaaten. Das EU-Parlament kann dem Abkommen am Ende nur zustimmen oder es ablehnen.
- In einer eigenen Resolution haben die EU-Abgeordneten am 03.02.2016 (<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P8-TA-2016-0041+0+DOC+XML+Vo//DE>) ihre Empfehlungen zu den Verhandlungen über das Handelsabkommen TiSA festgehalten. Die Forderungen des EU-Parlaments an die EU-Kommission tragen eine sozialdemokratische Handschrift und beinhalten mitunter, dass öffentliche Dienstleistungen und Dienste von allgemeinem Interesse wie Bildung, Gesundheit, Wasserversorgung und die Abfallwirtschaft vom Abkommen gänzlich ausgeklammert werden müssen.
- Während sich die 23 Verhandlungsparteien, von TiSA eine Steigerung ihrer Exporte von Dienstleistungen um 600 Milliarden Euro erhoffen, könnte es durch umfangreiche Liberalisierungs-, und Deregulierungsbestrebungen des Dienstleistungssektors dazu

kommen, dass auch grundlegende Bereiche der öffentlichen Daseinsversorgung nach und nach privatisiert werden, wie beispielsweise die Wasserversorgung.

### III. Unsere Ziele

- Öffentliche Dienstleistungen müssen im endgültigen TiSA-Abkommen gänzlich ausgenommen werden. Ebenfalls darf es keine Umgehung der Datenschutzbestimmungen der EU durch TiSA geben. Der Schutz der ArbeitnehmerInnen und KonsumentInnen ist nicht verhandelbar.
- TiSA muss internationale Standards stärken, nicht absenken. Nationale Regeln zu ArbeitnehmerInnen- und Sozialrechten sowie Tarifverträgen dürfen unter keinen Umständen umgangen werden.
- Keine Absenkung europäischer Arbeits-, Sozial-, Umwelt- und Produktstandards, ob direkt aus dem Abkommenstext abgeleitet oder als Folgewirkung durch Verdrängungswettbewerb zwischen US-amerikanischen und europäischen Produkten sowie Dienstleistungen.
- Keine Einschränkung regulatorischer Kompetenzen demokratisch legitimierter Institutionen. Regierungen muss es überlassen bleiben gewisse Bereiche aus Liberalisierungsverpflichtungen auszuschließen bzw. sie in die öffentliche Hand zurückzuführen.
- Für die zukünftige Ausrichtung der europäischen Handelspolitik und zu verhandelnder Abkommen ist ein grundlegender Paradigmenwechsel notwendig. Abkommen der Zukunft müssen neben dem freien, auch den fairen Handel fokussieren, sie müssen neben der Organisation der Marktöffnung auch starke Regelungen zu Nachhaltigkeit, ArbeitnehmerInnen-Rechten, Umwelt,- und Gesundheitsstandards enthalten und klare Sanktionsmechanismen bei Verstößen Umwelt,- und Gesundheitsstandards formulieren.
- Verhandlungsprozesse zukünftiger Abkommen müssen transparenter sowie von breiter öffentlicher Konsultation begleitet werden.
- Seitdem der neue US-Präsident Donald Trump im Amt ist, herrscht sehr viel Unsicherheit wie es mit TiSA oder auch TTIP in Zukunft weitergeht. Wir werden jedenfalls unsere Ziele weiterhin klar verfolgen.